mit der Kohle. Aber nicht aller Schwefel geht in die genannte Verbindung ein, sondern ein Theil bildet mit dem Kalk, dessen Sauerstoff ebenfalls an die Kohle tritt, Schwefelcalcium.

Eigenschaften. Farblose wasserhelle Krystalle, färben gerötheté Lackmustinktur blau, schmecken laugenhaft und lösen sich im Wasser leicht auf. — Da man auch bei der Soda von der Farbe und andern zufälligen äußeren Merkmalen nicht auf die Qualität, d. h. auf ihren Gehalt an reinem kohlensauren Natron, mit Sicherheit schließen kann, so giebt auch hier das von Descroizilles erfundene Prüfungsverfahren das sicherste Mittel für die Werthbestimmung derselben an die Hand. Man verfährt ganz so wie bei Bestimmung des kohlensauren Kali in der Pottasche; glüht aber vorher der größeren Genauigkeit wegen die zu prüfende Menge (z. B. 5 Gramm Soda) mit etwas chlorsaurem Kali, um die in der Soda enthaltenen Schwefelverbindungen in schwefelsaure Salze überzuführen, die alsdann beim Zusatz der alkalimetrischen Flüssigkeit für sich keine Schwefelsäure beanspruchen.

Die Art und Weise der Aufbewahrung ist ganz die der Pottasche. —

D. Aetzkalk.

Darstellung. Man gewinnt ihn durch Glühen von Kalksteinen, Kalkmergel, Muschelschalen, Kreide ꝛc. in eigends dazu eingerichteten Schachtöfen. Durch die Glühhitze wird der kohlensaure Kalk, welcher den wesentlichen Bestandtheil der genannten Körper bildet, zersetzt; die Kohlensäure entweicht und Kalk (Calciumoxyd) bleibt zurück.

Zweck. Wenn die Kreide, Muschelschalen ꝛc. vor dem Brennen in Folge ihres Kohlensäuregehaltes gelind und nicht ätzend waren, so sind sie letzteres durch Verlust der Kohlensäure geworden; mithin geschieht das Kalkbrennen aus dem Grunde, um durch Austreibung der Kohlensäure mittels Glühhitze den gelinden kohlensauren Kalk ätzend zu machen.

Eigenschaften. Der Aetzkalk ist von graulich oder gelblich weißer Farbe, scharf, ätzend, bildet feste kompakte Stücke; in Berührung mit harten Körpern gebracht, klingt er; mit Wasser übergossen,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn323074839/20 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG